



LUZERN

Externe Evaluation

Primarschule Willisau

Januar 2018



Externe Schulevaluation

Das Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen sowie die Qualität der Bildung und Erziehung sind entscheidend für den Lernerfolg und eine erfolgreiche Gestaltung von Beruf und Leben.

Die externe Schulevaluation ist Teil eines ganzheitlichen und umfassenden Qualitätsmanagements der Volksschulen im Kanton Luzern. Sie stellt in den teilautonomen Schulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicher und trägt zu einer wirkungsvollen Qualitätssicherung und -entwicklung bei.

Sie basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und auf der Verordnung zum Gesetz über die Volksschulbildung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405).

Die externe Evaluation unterstützt die Führungs- und Qualitätsverantwortlichen in ihrer Aufgabe. Sie vermittelt den Schulen alle sechs Jahre eine professionelle Fremdbeurteilung, welche als Grundlage für die weiteren Entwicklungsschritte dient.

Untersuchte Qualitätsbereiche

1 Führung und Management	2 Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse und Wirkungen
<input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.1 Unterricht gestalten	<input type="checkbox"/> 3.1 Kompetenzerwerb
<input checked="" type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichts-entwicklung steuern	<input type="checkbox"/> 2.2 Kompetenzen beurteilen	<input checked="" type="checkbox"/> 3.2 Bildungslaufbahn
<input type="checkbox"/> 1.3 Personal führen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.3 Schulgemeinschaft gestalten	<input type="checkbox"/> 3.3 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
<input type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	<input type="checkbox"/> 2.4 Zusammenarbeit gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.4 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
	<input type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln	
	<input type="checkbox"/> 2.6 Schulergänzende Angebote nutzen	

■ Verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung.

Von der Primarschule Willisau ausgewählte Qualitätsbereiche.



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Im Folgenden wird dargestellt, wie die Primarschule Willisau qualitativ charakterisiert werden kann und was sie auszeichnet. Das daraus resultierende Entwicklungspotenzial (→) ist ebenfalls aufgeführt.

Schulklima und Schulgemeinschaft

Mit vielfältigen Anlässen fördert die Schule die Gemeinschaft und den Zusammenhalt an den verschiedenen Standorten. Der Elternrat ist bestens verankert. Das Schulklima ist ausgesprochen freundlich und Mitwirkungsgefässe sind eingerichtet. Dennoch besteht Potenzial hinsichtlich des Aufbaus von Strategien zur eigenständigen Konfliktlösung.

→ *Strategien zur eigenständigen Konfliktlösung aufbauen.* Obschon an den Schulstandorten klare Regeln bestehen und insgesamt ein freundliches Schulklima feststellbar ist, fühlen sich Lernende teilweise durch Streitereien in ihrem Wohlbefinden an der Schule beeinträchtigt. Mit dem Aufbau von Strategien zur Konfliktlösung unter Einbindung der Schulsozialarbeit könnten die Lernenden gezielter befähigt werden, Konflikte eigenständig zu lösen (z. B. Friedensbrücke, Chili-Projekt).

Unterricht und Zusammenarbeit

Der Unterricht ist klar strukturiert und begünstigt das zielorientierte und selbstständige Arbeiten. Die gut eingerichteten integrativen Fördermassnahmen tragen den individuellen Lernvoraussetzungen Rechnung. Die Lehrpersonen arbeiten motiviert und gewinnbringend vorwiegend innerhalb der Stufe zusammen, wobei sie den persönlichen Freiraum bei der Unterrichtsgestaltung schätzen.

→ *Absprachen zur Unterrichtsgestaltung über die Stufen hinweg festlegen.* Obschon innerhalb der Stufen eine gewinnbringende Zusammenarbeit besteht, sind verbindliche Absprachen zur Unterrichtsgestaltung über die Stufen bzw. Zyklen erst teilweise erkennbar. Stufenübergreifend definierte Eckwerte könnten den weiteren Ausbau einer gemeinsamen Lehr- und Lernkultur fördern und ein einheitliches Auftreten nach Aussen begünstigen.

Schulführung und Schulentwicklung

Die hoch anerkannte und konstruktive Schulleitung führt die Mitarbeitenden kompetent und wohlwollend. Mit aufeinander abgestimmten Organisationsstrukturen und hoher Präsenz stellt sie einen reibungslosen Schul- und Unterrichtsbetrieb sicher. Der Aufbau einer gemeinsamen Schulkultur stellt aufgrund verschiedener Primarschulstandorte mit unterschiedlichen Strukturen eine gewisse Herausforderung dar.

→ *Standortübergreifende Gemeinsamkeiten zur Schulkultur fördern.* An den verschiedenen Schulstandorten wurden eigenständige Schulstrukturen und -kulturen in den letzten Jahren bewusst gefördert, gesamtschulische Schwerpunkte sind jedoch erst teilweise erkennbar. Mit dem Aufbau von Gemeinsamkeiten zwischen den verschiedenen Schulstandorten könnten sowohl die Verbindung zwischen den Schulhäusern als auch das gesamtschulische Profil der Primarschule Willisau weiter gestärkt werden.

Zufriedenheit der Schulseitigen

Die Lernenden fühlen sich mehrheitlich sehr wohl und gehen gerne in die Schule. Insgesamt schätzen die Eltern den freundlichen und respektvollen Umgang mit ihnen und sind mit den schulergänzenden Angeboten sehr zufrieden. Die Lehrpersonen arbeiten mit Freude an der Schule und fühlen sich vom Kollegium wie auch der Schulleitung bestens unterstützt.

1.2 Fokusbereiche

Sechs der 14 Qualitätsbereiche aus dem «Orientierungsrahmen Schulqualität» wurden vertieft untersucht. Davon hat die Primarschule Willisau drei Bereiche selber festgelegt. Die Kernaussagen und daraus resultierendes Entwicklungspotenzial (→) werden nachfolgend dargestellt.

Die beiden Qualitätsbereiche «Führung wahrnehmen» und «Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern» werden jedoch im Bericht auf Gesamtschulebene dargestellt und beurteilt.

Bildung und Erziehung

Unterricht gestalten

Der Unterricht ist klar strukturiert und abwechslungsreich gestaltet, wobei das selbstorganisierte Lernen schwerpunktmässig gefördert wird. Die Lehrpersonen begleiten die Schüler/innen aufmerksam, nehmen Rücksicht auf die individuellen Lernvoraussetzungen und entwickeln ihren Unterricht diesbezüglich kontinuierlich weiter. Die integrative Förderung von Lernenden mit besonderen Bedürfnissen ist an der Schule gewährleistet und die Lehrpersonen sind diesbezüglich gut miteinander vernetzt. Zur Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen bestehen sowohl zyklus- wie auch stufenübergreifende Absprachen. Mit guten Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Lernenden sowie klaren Regeln und vielfältigen Ritualen wird ein ausgesprochen lernförderliches Unterrichtsklima begünstigt.

Schulgemeinschaft gestalten

Die vielfältigen gemeinschaftsfördernden Aktivitäten sowie die verbindlichen Schulhausregeln begünstigen ein respektvolles Miteinander in den Schulgemeinschaften. An den Schulstandorten bestehen unterschiedliche Gefässe zur Schülermitwirkung und die Schule nimmt die Rückmeldungen der Lernenden ernst. Die Schule bietet den Eltern mit vielfältigen Gelegenheiten Einblicke in das Schulleben und fördert mit Unterstützung des aktiven Elternteams den Austausch zwischen Schule und Elternhaus. Die guten lokalen Vernetzungen werden geschätzt und der Einbezug von externen Partnern begünstigt eine gewinnbringende Zusammenarbeit.

Ergebnisse und Wirkungen

Bildungslaufbahn

Mittels gezielten Fördermassnahmen und institutionalisierten Übergaben begünstigt die Schule eine erfolgreiche Gestaltung der individuellen Bildungswege der Lernenden. Die Lernenden werden gut auf die Übergänge vorbereitet und die Anschlussfähigkeit ist gewährleistet.

Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden

In ihrem motivierenden Arbeitsumfeld erfahren die Lehrpersonen viel Wohlwollen sowie Wertschätzung. Die Lehrpersonen identifizieren sich mit ihrer Schule und setzen sich engagiert für die Ziele und Werte ein.

2 Entwicklungsziel

Im Rahmen des Entwicklungsgesprächs vom 16.04.2018 hat die Schulleitung entschieden, aus welchen Entwicklungspotenzialen sie Ziele ableiten möchte. Die Evaluationsleitung hat das Gespräch moderiert und den Vorhaben der Schule entsprechend ein Entwicklungsziel für die Primarschule ausformuliert. Die Erreichung des Entwicklungsziels wird nach drei Jahren von der Schulaufsicht überprüft.

Absprachen zur Unterrichtsgestaltung über die Stufen hinweg festlegen

Herleitung. An der Schule bestehen Stufenschulhäuser, was die gewinnbringende Zusammenarbeit der Lehrpersonen innerhalb der Stufen begünstigt. Im Zusammenhang mit der Einführung des Lehrplans 21 legten die Lehrpersonen erste Absprachen zur Unterrichtsgestaltung in den Stufen fest. Stufenübergreifende Verbindlichkeiten sind allerdings noch weniger erkennbar. Um eine gemeinsame Lehr- und Lernkultur zu fördern, bietet sich die Bearbeitung dieses Zieles an.

Zielformulierung. Bis zum Ende Schuljahr 2019/20 will die Schule die stufenübergreifende Zusammenarbeit institutionalisieren und in ausgewählten Bereichen stufenweise Minimalstandards bzw. Regelungen treffen. Dazu führt die Schule ab dem Schuljahr 2018/19 stufenübergreifende Partnerklassen ein. In dieser Tandem-Konstellation organisieren die Lehrpersonen Aktivitäten mit den Klassen, arbeiten unterrichtsbezogen zusammen und tauschen sich aus. Um Absprachen über die Stufen hinweg aufzubauen, legen die Lehrpersonen im Schuljahr 2018/19 stufenweise Minimalstandards für das Portfolio fest. Ab Schuljahr 2019/20 liegt der Fokus auf der Durchführung von Beurteilungsgesprächen, welche einheitlich geregelt werden sollen. Gegen Ende des Schuljahres 2019/20 erfolgt eine Standortbestimmung zur stufenübergreifenden Zusammenarbeit.

Längerfristiges Vorhaben. Mit der stufenübergreifenden Zusammenarbeit sowie den festgelegten Verbindlichkeiten schafft die Schule Kontinuität für die Lernenden und begünstigt das einheitliche Auftreten der Schule nach Aussen.